«Einen kühlen Kopf behalten»

Geduld, Humor und Empathie gehören für David Reinhardt zu den unabdingbaren Ingredienzen für seinen Berufsalltag als Sozialpädagoge, wie er uns hier erzählt.

«Es ist bereits 21 Uhr und ich arbeite immer noch auf der Wohngruppe. Es ist noch keine Ruhe eingekehrt und es kommen immer wieder Bewohner mit ihren Fragen bezüglich Essen oder dem Programm der nächsten Wochen zu mir. Gleichzeitig benötigen einige Bewohner pflegerische Unterstützung und ein paar administrative Arbeiten stehen bis zum Ende meines Dienstes auch noch an.

David Reinhardt, bei der Stiftung Domino Sozialpädagoge in Ausbildung. (Bild: Stiftung Domino)

Was benötigt nun ein Sozialpädagoge, um all diesen Aufgaben gewachsen zu sein? Es gäbe sicher eine lange Liste der Anforderungen, die eine Person mitbringen müsste, um ein perfekter Sozialpädagoge zu sein. Bestimmt sind gewisse Grundvoraussetzungen nötig, um in einen sozialpädagogischen Beruf einzusteigen. Zu den wichtigsten gehört sicherlich ein positives Menschenbild, um einen ethischen Umgang mit allen Menschen zu pflegen, sie jedoch trotz anderer Denkweisen und Haltungen, ungewöhnlicher Verhaltensmuster, fremden Religionen oder Kulturen zu akzeptieren. Dieser Wille zur Akzeptanz der Klienten und Klientinnen erfordert von den Sozialpädagogen eine vorurteilsfreie und tolerante Grundhaltung ohne Schubladendenken und persönliche Befindlichkeiten. Mit viel Empathie und Geduld startet ein Sozialpädagoge in seinen Abeitsalltag. Gemeinsam mit den Bewohnern der Stiftung geht er oder sie durch jede Lebenssituation und bietet ihnen nötige Unterstützung an, ohne dabei deren persönliche Selbstbestimmung und Selbstständigkeit zu beeinflussen. In schwierigen Situationen benötigt ein Sozialpädagoge einen klaren und zum Teil auch kühlen Kopf.

Als Sozialpädagoge in der Stiftung Domino muss man einen guten Humor besitzen, damit man der Belastung des Berufsalltag standhält, und jeden Tag erneut mit einem Lachen in diesem wunderbaren Beruf starten kann.»

David Reinhardt, Sozialpädagoge in Ausbildung

Tipp

Ostermärt im Mikado:
am 17. und 18. April 2019

Kommen Sie vorbei und finden Sie Ostergeschenke, Gestecke oder Dekoartikel!

Kleine Umfrage

Was antworten Klientinnen und Klienten der Stiftung Domino, wenn sie gefragt werden, welche Erwartungen sie an eine Betreuungsperson haben:

«Sie muss nett sein.» – «Sie muss zuverlässig sein.» – «Sie muss mit uns sprechen und nachfragen, was wir zur Unterstützung brauchen» – «Sie muss lieb sein und mich akzeptieren, wie ich bin.» – «Dass ich zu ihnen gehen kann, wenn ich ein Problem habe.» – «Wenn sie lieb, hübsch und brav sind.» – Was ist brav für Dich? – «Wenn sie lieb sind, gut reden und zuhören können.» – «Man muss damit umgehen können, dass einer eine Behinderung hat und z. B. im Rollstuhl ist.» – «Man muss alles können.» – «Einfach gut zu den Leuten sein.» – «Für alles schauen. Schauen was läuft. Sie geben sich mit uns ab und fragen, wie es uns geht.»

Weitere Infos unter www.stiftung-domino.ch